

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegen genommen.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf die diesbezügliche Bekanntmachung vom 13. Juni d. J. — Tageblatt Nr. 141 — und in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — G. S. pro 1875 S. 561 ff. — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Grundstücke Sandwehstraße 3, 4, 16 und 17 festgestellten neuen Baufluchtlinien namentlich endgültig festgelegt sind, da Einwendungen gegen dieselben nicht erhoben sind.

Bemerk. wird, daß der bezügliche Situationsplan im Stadtbauamt eingesehen werden kann. Halle a. S., den 19. Juli 1888.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf § 58 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. September 1879, Tageblatt Nr. 221, wird hiermit angeordnet:

Während des Schießens auf dem Festplatze vom XI. Mitteldeutschen Bundeschießen wird

- 1) die obere Feldstraße von der Parafin- und Mineral-Abfabrik von Billing, Damm u. Co., Feldstraße Nr. 14, bis zu Dessauer Straße.
2) der Wirtschaftsweg von der Abdeckeri Feldstraße Nr. 12 bis nach Giechschneier für den Fuhr-, Reit- und Fußgänger-Verkehr gesperrt.

Das Schießen findet statt am

Donnerstag, den 26. d. Mts., von 1 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends, Sonntag den 29. d. Mts., von 5 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends,

Montag den 30. Juli, Dienstag den 31. Juli und Donnerstag den 2. August von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr,

Mittwoch den 1. August von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr, mit einer Mittagspause von 12 bis 2 Uhr.

Die gesperrten Wege werden durch Warnungstafeln und vorgezeichneten Draht kenntlich gemacht sein.

Die neben den gesperrten Wegen liegenden Keller u. d. d. während des Schießens gleichfalls nicht betreten werden.

Halle a. S., den 25. Juli 1888. Die Polizei-Verwaltung, von Polty.

Unter Bezugnahme auf § 58 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. September 1876, Tageblatt Nr. 221, wird hierdurch im Interesse des Festzuges vom XI. Mitteldeutschen Bundeschießen Folgendes angeordnet:

Die Bayreuther Bühnenspiele.

II. Bayreuth, 24. Juli.

Die gestrige erste Meisterfingeraufführung übertraf was Leistung und Aufnahme belangt alles bisher auf deutschen Bühnen Gebotene. Die Zuehung dieser fernigen deutschen Feindesoper in den Kreis der im Festspielhause unter schärfster Beobachtung der Tradition eben diese Tradition erwerbenden und feststellenden Musterdarstellungen hat sich gegenüber all' den Bedenken, welche sich an die Vorführung eines Werkes, in welchem die drastische Figur Beckmesser austritt, auf den bisher nur dem hochtragischen zugänglich gemessenen Betreibern des Bayreuther Theaters genähert hatten, als glückliche, berechtigte That erwiesen. Denn nirgendwo wie hier, wo des Meisters Geist rein und unbedrückt von den Einflüssen des Alltagslebens der modernen vielbewegten Kunstbühnigkeit waltet, tritt die Bedeutung gerade derjenigen Schöpfung, in welcher Wagner sein Prinzip der schöpferischen konservativen Ansichten seiner Gegner gegenüberstellt, zu Tage. Hier verschwinden Stolz und Euchen's Mitleid, Beckmesser's hohe Aufgeblähsenheit, des Meisters engherzige Anschauungsdingungen in dem einen großen Gesamtwerke: deutscher Kunst heiligste Ehrenberechtigung, deutscher Kunst dringende Ehrennotwendigkeit in festem Gepräge darzustellen. Nirgendwo wie hier, wo die Aufmerksamkeiten ungeteilt dem zur Vorführung gelangenden Werke zu Theil wird, kann die Vereinerung für den großen Kunstgedanken auf der Bühne und in Zuschauerzwecke so helle Flammen schlagen wie hier. Das war ein Fabel als gestern Abend das ganze Volk auf der Scene seinem Meister Sachs zu gesandt und der Vorhang sich vor dem prächtigen letzten Bilde geschlossen hatte, wie man ihn selten gehört. Nicht weniger als zwanzig Minuten lang blieb das gesammte Auditorium noch nach Schluß der Aufführung, donnernde Traxos ausbringend, brauenden Beifall spendend im Hause. Und nicht etwa ein rein aus enthusiastischen Wag-

a) Am 29. Juli cr. von Vormittags 9 Uhr ab ist derjenige nördliche Theil des Hofplatzes, auf welchem der Festzug Aufstellung nimmt, bis nach beendigtem Abmarsche des Zuges für alle Personen, welche nicht zum Zuge gehören, gesperrt.

b) Von demselben Zeitpunkte an wird auch die Krutenbergstraße, woselbst der historische Theil des Festzuges formirt wird, für den Reit-, Fuhr- und Personen-Verkehr mit der Maßgabe gesperrt, daß dabeist neben der Aufstellung des Zuges nur der notwendige Fußgänger-Verkehr von und nach den Häusern dieser Straße gestattet bleibt, bis der Abmarsch beendigt ist.

c) An demselben Tage von 1/2 12 Uhr Mittags ab wird die gesammte Schmeerstraße für den Reit- und Fuhrverkehr und der zwischen dem Marktplatze einerseits und dem Bechershof bzw. Hohen Kräm andererseits belegene Theil derselben auch für den Personen-Verkehr gesperrt. Erwaigige Postanten haben ihren Weg über den Bechershof resp. Hohen Kräm zu nehmen. Sobald der Zug diese Straße passiert hat, ist die Sperrung aufgehoben.

d) So lange auch nur ein Theil des Festzuges auf dem Marktplatze befindlich ist, hat das Publikum die Fahrstraße rings um denselben, sowie den Bürgersteig vor dem Rathhause, desgleichen den Bürgersteig und Platz vor dem Waage-Gebäude und die Einmündung der Rathhausgasse vollständig frei zu lassen.

e) Von 12 Uhr ab ist die große Ulrichstraße bis nach beendigtem Durchmarsche für den Wagen-Verkehr gesperrt.

f) In den hier nicht genannten Straßen hat alles dem Festzuge begegnende Fußwerk zeitgerecht und so weit auszuweichen, daß derselbe keine Störung in seiner Bewegung erleidet und Teilnehmer, sowie Zuschauer nicht gefährdet werden. Dabei ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß sich im Zuge außergewöhnlich breite und hohe Wagen befinden, neben welchen noch Personen reiten und gehen. Wo also die Festtrögen nicht besonders breit sind, müssen Droschken und Wagen rechtzeitig nach Nebenstraßen ausweichen.

g) Herrschaften, welche den Zug von Equipagen, Droschken oder anderem Fuhrwerk aus in Augenschein nehmen wollen, dürfen mit demselben nicht in folgenden Straßen halten: Magdeburger- und Leipzigerstraße, alter Markt und Schmeerstraße, Marktplatz, untere große Steinstraße, große Ulrichstraße, Weißstraße, Blumenthalstraße, Kronprinzstraße.

h) Sollte stellenweise im Publikum Gedränge entstehen, so wird daselbe im eigenen Interesse erucht, sich „Rechts zu gehen“ und „Links“ auszuweichen.

Den Anordnungen der amirenden Polizei-Beamten ist bei Vermeidung der im § 104 allgeregten Verordnung angeordneten Strafen schnell und unbedingt Folge zu leisten. Halle a. S., den 23. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 8. Dezember 1881, Tageblatt Nr. 292, betreffend das öffentliche Fuhrwesen, wird hierdurch angeordnet:

Am Sonntag den 29. d. M. von 1/2 12 Uhr Mittags an bis zum beendigten Durchmarsche des Festzuges vom XI. Mitteldeutschen Bundeschießen werden folgende Droschkenhalteplätze in nachstehender Weise verlegt:

- 1) der Halteplatz am Leipziger Thurm nach dem unteren Theile der Königstraße dicht neben dem Bürgersteig neben den Promenaden-Anlagen;

nerichwärtern zusammengelehstes Publikum sondern eine Höflichkeit die unabhägige Personen umfagte, welche zum ersten Male Bayreuth besuchte, brachten diesem Werke, welches die feinsinnigen Herren Hanslick, Gumprecht und deren würdige Genossen das tollste Attentat auf Kunst, Geschnack, Musik und Poesie geschimpft haben, derartige Schuldigungen.

Wo hätten diese Verunglimperer des seit Beethoven und Mozart ungelannten Kunstschaffens von der Bedeutung einer Wagner'schen Production poetischere Gestalten gefunden als die stieliche Coa, den urdeutschen Sachs, wo können sie fröhlicher, lebenswärmere Musik aufweisen als sie in dem hellen C-dur der Meisterfänger zu Tage tritt? Jahrzehnte lang hat sich das deutsche Publikum von aufgebblakten „Mäcenen“ irreführen lassen und nur zu berechtigt ist die Freude aller berer, die es erst meinen mit der deutschen Tonkunst über die Vernichtung solch' vielfach geradezu unmanthändiger Urtheile durch das deutsche Publikum selbst.

Die unbefangenen Hörer von gestern Abend werden, nach Hause heimkehrend, es verdamnen, daß sie in den Meisterfängern eine Schöpfung kennen lernten, welche bezüglich deutscher Art, deutscher Gemüthsstiefe, ihres Gleichens kaum finden kann.

Sie werden bezeugen, daß die Anschauung, man brauche der Meisterfänger wegen nicht nach Bayreuth zu fahren, da man diese ja oft genug gehört habe, nicht stichhältig ist, daß man hier in Bayreuth erst jene Oper thatfächlich kennen zu lernen Gelegenheit habe.

Für diese Bayreuther Meisterfänger-Aufführung gilt nur das kurze Wort: unbeschreiblich schön. In Details sich einzulassen geht kaum an: das Ganze ist ein Meisterwerk der feinsten, natürlichsten Detailmalerei. Und doch will die Erinnerung an einzelnen Scenen besonders gern haften. Das sind vor Allem das Finale des zweiten Aktes, das Duinett und der ganze Aufzug auf dem Festplatze. Die Anconcentration der sämtlichen Handlungsorte ist muster-gültig. Der schöne geräumige Dom im ersten Akt, die

- 2) der Halteplatz auf dem alten Markte nach der westlichen Seite des Springbrunnens;
3) der Halteplatz auf der Südseite des Marktplatzes auf den freien Platz zwischen der Marktstraße und den Freidigerhäusern;
4) der Halteplatz gegenüber der Kirch-Postfeste nach der Hallgasse dicht neben dem Bürgersteig an der Futtermauer.

Halle a. S., den 23. Juli 1888. Die Polizei-Verwaltung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verwaltung vom 8. Dezember 1881, Tageblatt Nr. 292, betreffend das öffentliche Fuhrwesen hierelbst, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 29. d. Mts. ab während der Dauer des XI. Mitteldeutschen Bundeschießens schräg gegenüber dem Haupt-Eingange des Festplatzes an der Ecke der Kronprinz- und Hohenollerstraße hinter der Baufluchtlinie ein Droschkenhalteplatz für 15 Droschken eingerichtet worden ist, auf welchem auch Nachdroschken bereit gehalten werden.

Halle a. S., den 23. Juli 1888. Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Mansfelderstraße, von der Untergasse bis zur Rampe der Schiffebrücke soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Mittwoch, den 1. August cr. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 24. Juli 1888. Der Stadtbaurath, J. B. Küdert.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Straße auf dem Mühlberg soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Mittwoch, den 1. August cr. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 24. Juli 1888. Der Stadtbaurath, J. B. Küdert.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der großen Brauhansgasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis Mittwoch, den 1. August cr., Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 24. Juli 1888. Der Stadtbaurath, J. B. Küdert.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Beamten in den Monaten April, Mai und Juni 1887 verlehren und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 56301 bis 69440 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind, findet

geradezu köstlich angelegte Straße im zweiten Aufzuge, mit ihren unabhäglichen Häusern, aus deren Fenstern zum Schluß die vom Lärmen Beckmesser's aus dem Schlafe geschreckten Nachbarn und Nachbarinnen hinabstiegen, die Festweise mit dem entzündenden Anblick auf Nürnberg (der Prospect ist ein Meisterwerk) alle diese Scenerien hat man süßvoller, geschmackreicher, naturgetreuer nie gesehen.

Die musikalische Leistung mit Worten zu besprechen ist schwer, fast muß man lächeln, den Leser durch Wiederholung der besten Proben zu ermitteln. Und doch verlangt eine That, wie sie hier Hans Richter und Frau Colina Wagner — denn letztere hat bei keiner Probe gefehlt — vollbracht haben, nach Constatirung ihrer wundervollen Erfüllung. Das Orchester einfach unüber-trefflich, die Chöre von stammenswerthem Schwingen und ebenso stammenswerther Delicatesse: der Choral im dritten Akt herrlich, hinreißend schön. Und die beiden Börsenpiele, das erste mit seiner gravitätischen Miene, das andere auf den freundlichen Charakter des Schlußaktes treffend vorbereitend: wie wunderbar sind sie gestern gespielt worden.

Die Besetzung der Sali war die denkbar günstigste. Reichmann als Hans Sachs ein echter, warmherziger, deutscher Poet, Gubchus ein so lieber, köstlicher Stolzling, wie man ihn selten findet, Rosa Suther eine entzückende Coa, das Bild guter deutscher Mädchenhaftigkeit, Friedrichs aus Bremen als Beckmesser ein Charakterkopf älteren Ranges, Hofmüller aus Darmstadt ein David, der mit seiner naiven Unterkeit und Schelmerei alle Herzen gewann und Billmeister ein guter biederer Bogner. Hätte der Meister diese Meisterfänger in seinen Meisterfängern noch hören können — er würde nicht nur Trost nach den zahlreichen Aufhebungen, sondern was mehr ist, die Gewißheit gefunden haben, daß für sein großes Werk die Zeit des Verständnisses bei seinen Jüngern angebrochen ist.

Und wer ungeachteten Kunstgenusses theilhaftig werden will, der: „auf nach Bayreuth!“







\* **Schau**, den 24. Juli. (Ein richtiges Ende hat am Sonntag ein jugendliches Leben im denkbarsten Überflusse gefunden. In atemberaubender Weise hat der 24-jährige Mädchen aus Georgsstraße in Witten an das Mädchen mit Namen Saale, welche mit dem Frühling nach Paris fährt, um dort einer Hochzeit beizuhelfen; der betreffende Zug war in diesen eben zum Bahnhof hinaus. Freundlich setzte sich die Saale auf eine Bank und sah betrübt dem Zuge nach. Da befahl sie ein schweres Umhüllchen, so daß auch Andere auf die Szene aufmerksam wurden. Der Bahnhofsvorsteher nahm sich der Gestalt, die nach Saale verlangte, kitzelnd an. Er betrat eine kleine Kammer, in der Saale auf dem Boden lag und wollte sie so nach Georgsstraße fahren. Untermwegs, in der Nähe der Geze, sah sich der mittelgroße Mann nach der Front um. Er war in sich zurückgezogen und ganz still — er hatte nur noch eine Beise auf dem Boden.

**Gabel und Vertehr.**  
Die Zahl der in Folge der Einführung des neuen Alkoholverkehrsverordnungs erforderten neuen Gewicht's-Termo-Alkoholometer ist so groß, daß die Herstellung derselben bis zum 1. Oktober, dem festgesetzten Abgabetermin, nicht mehr ermöglicht ist. Auch nach dem 1. Oktober würde die Einführung des neuen Alkoholverkehrs nach einer Veränderung erleiden, wenn dieselbe davon abhängig gemacht würde, daß zuvor sämtliche Steuerstellen und Gewerbetreibende mit den neuen Instrumenten ausgerüstet sein müßten.

Da nun aber gegenüber den über das jetzt für die Abfertigung von Branntwein vorgeschriebene Verfahren laut gewordenen häufigen Beschwerden eine möglichst baldige Einführung der neuen Gewicht's-Termo-Alkoholometer erwünscht ist, so hat der preussische Finanzminister angeordnet, daß vorläufig nur die Steuerstellen und soweit die gesetzlichen Abfertigungen an den Gewerbsanlässen dies erforderlich machen, auch die ambulanten Abfertigungsbeamten mit den neuen Instrumenten auszurüsten und die letzteren zu verpflichten sind, so lange den Gewerbetreibenden die Beschaffung der neuen Instrumente nicht möglich ist, die amtlichen Thermo-Alkoholometer behufs Alkoholordnung des Branntweins bei den Abfertigungen in den Gewerbsanlässen stets mit sich zu führen. Auch hat der Finanzminister die Provinzialsteuerdirektoren angewiesen, von einer Beschaffung der neuen Instrumente für die Gewerbetreibenden durch die Steuerverwaltung, die sie ursprünglich beabsichtigt war, absehen und die Gewerbetreibenden davon in Kenntniß setzen zu lassen, daß sie nunmehr selbst zu einer thunlichst baldigen Beschaffung der zur Alkoholordnung des Branntweins nach dem neuen Verfahren erforderlichen Instrumente verpflichtet sind.

\* **Bankliche Vereinfachung** 4 pSt. Mandatbriefe. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Coursverlust von 2 c pSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verpflichtung für eine Woche von 7 Pf. pro 100 Mark.

ner folgten für die Hoherziehung beider Schwererbetenen nach der künftigen gerichtlichen Klärung. Dort wurde festgestellt, daß der junge Mann eine Schußwunde in der rechten Schläfe, die Dame eine gleiche unterhalb des Halses erlitten hatte. Beide Kugeln sind noch nicht entfernt worden.

\* **Wegen Zweikampf** mit tödtlichen Waffen wurde am 1. d. M. vor der Justizkammer des Landgerichts zu Marburg verhandelt. Verurtheilt war am 11. Februar d. J. in Bld Marburg zwischen den Studenten Ernst Wittenberg aus Langenscheidt in Weitalen und Friedrich Terich aus Leipzig angeklagt worden und waren außer diesen beiden Duellanten auch noch der Wirth, dessen Lokal zu dem Zweikampf benutzt worden war, wegen Begehrens aus § 205 des Reichsstrafgesetzbuchs unter Anklage gestellt. Nach Lage des Falles ließ der Gerichtshof Mitleid walten und beurlaubte beide Duellanten zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängniß, während der wegen Beihilfe angeklagte Wirth mit 4 Wochen Gefängniß davonkam.

**Letzte telegraphische Nachrichten.**  
Petersburg, den 25. Juli. (Direktes Telegramm des Doll. Tab.) Das Journal de St. Petersburg bemerkt anlässlich der Abreise Kaiser Wilhelm: Wenn Kaiser Wilhelm durch den Besuch von dem Deutschen Befehl war veranlaßt, vertrauensvolle Beziehungen herzustellen, welche der Freundschaft beider Reiche zu fester kommen und das Vertrauen auf den Frieden Europas befestigen, so habe er dies Ziel für lange Jahre vollkommen erreicht. Das Journal begreift nicht, daß alle Mächte dieser neuen bedeutungsvollen Freundschaft für die Erhaltung des Friedens bestimmen werden.

Kronstadt, 24. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der Kaiser Alexander und die Kaiserin, sowie die übrigen Großfürsten wurden am Bord der „Hohenzollern“ von dem Prinzen Heinrich empfangen, welcher der Kaiserin ein Bouquet überreichte. Nach eingehender Besichtigung des Schiffes begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften auf das Vorderschiff „Adon“ und besichtigten dasselbe ebenfalls in allen Theilen. Es erfolgte sodann eine Umfahrt um das ganze deutsche Geschwader, welches in Paradestellung lag, mit den Matrosen in den Bänken, welche die Allerhöchsten Herrschaften mit Quercros bekränzt, während die Musikcorps die russische Nationalhymne intonirten. Nach Rückkehr auf die „Hohenzollern“ fand das Diner statt, nach welchem sich Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von dem russischen Admiralitäten und den übrigen Offizieren der letzteren Familie aufs Allerhöchste verabschiedeten. Die russischen Herrschaften begaben sich dann am Bord der „Alexandria“ zurück, während Kaiser Wilhelm die Kommandobrücke besiegte, worauf die „Hohenzollern“ die Anker löstete. Die ganze russische Flotte, sowie sämtliche Forts gaben Salutsschüsse, von Ufer her erscholl lautenfrohes Geklirr. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wünschte fortwährend der abdampfenden „Alexandria“ nach, die russischen Herrschaften erwiderten unangenehm die Wiederbesuche.

Kronstadt, 24. Juli. Das deutsche Geschwader löstete am 24. d. M. die Anker und dampfte unter donnerndem Salut der russischen Flotte und aller Forts ab. Nachdem Se. Majestät der Kaiser Wilhelm von dem Kaiser Alexander, der Kaiserin und den Großfürsten, welche an dem Diner auf der „Hohenzollern“ theilnahmen, herzlich Abschied genommen hatte, ging auch diese um 4 1/2 Uhr in See. Es erfolgte abermaliger Salut der russischen Flotte, welche in Paradestellung lag und welcher die preussische Nationalhymne erklang. Zahlreiche Weidandampfer gaben der „Hohenzollern“ unter fortwährendem Schusschall das Geleite.

Petersburg, 24. Juli. Gelesen ist ein Theil des Kaiserlichen Befehls per Bahn nach Berlin zurückzukehren. Der Vorträger von Schwetznitz, sowie Graf Boursales begaben sich wieder an Urlaub.

Kronstadt, 24. Juli. Das Unterhaus hat die Bill betreffend die Einziehung einer Kommission zur Untersuchung der im Prozesse D'onnells gegen die „Times“ gegen Farrell und Gessen vorgebrachten Anschuldigungen ohne besondere Mühe angenommen.

**Wetterbericht des halle'schen Tageblattes.**  
Muthmaßlicher Wetter für den 26. Juli.  
Mit mäßigem Wärmegewinn und langsamer Aufklärung ist befängige heitere Witterung zu erwarten, welche jedoch vorübergehend durch Gewitter unterbrochen werden dürfte.

Zeit	Therm. im Sch. (Celsius)	Thermometer nach (Celsius)	Therm. nach (Fahrenheit)	Wind	Wetter
24.7. 8 Uhr	75.0	+23.8	+19.0	40 W.	wolfig.
7 Uhr	75.0	+20.0	+16.0	63 S.	bedeckt.
25.7. 2 Uhr	75.1	+31.3	+25.0	23 SW.	kl. heiter.

Wetterstände am 25. Juli: Halle, Unterh. +1.96, Rothb. +2.29, Am 24. Juli: Calbe, Oberpegel +1.56, Unterpegel +1.20. Dresden — 0.66, Magdeburg +1.56.

**Geschäfts-Uebersicht**  
der städtischen Sparkasse zu Halle a. S. für das II. Quartal 1888:

Monat	Einzahlungen		Rückzahlungen		Zinsen mehr	Das Guthaben der Sparkasse		Einzahlungen	Rückzahlungen		Einzahlungen	Rückzahlungen	
	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.		M.	Pf.		M.	Pf.
April 1888	689484	02	757260	48		677260	46	12292321	10	2100	304		
1887	793307	37	666962	66	126344	71	11809042	22	8000	297			
Mai 1888	368593	65	345969	96	22560	69	12814881	88	3100	224			
1887	365493	29	399629	87	25863	36	11928905	68	3000	205			
Juni 1888	395072	80	412380	90		17288	10	12297593	78	3600	334		
1887	416560	57	510304	62		94264	05	11234651	63	2800	280		

**Vermischtes**

Ueber die in Hamburg erfolgte Verheirathung des Dr. Carlotta geht dem „Berl. Tagbl.“ von diesem selbst folgendes Telegramm zu:  
Hamburg, 24. Juli, 5 Uhr 30 Min. Nachm.  
Bereitsche Heiratung! Wie ich höre, ist auch in Ihr geistiges Wort die fällige Nachwelt von meiner „Verheirathung“ übergegangen. Ich bitte Sie, in Rücksicht auf diejenige Person, welche mich verheirathet, und die, welche mich den Namen und fernen, folgende kurze, fortreiche Darstellung des Ehestandes gutwillig annehmen zu wollen: Von einer „Verheirathung“ war weder in meinem Sattel noch in meine Schwärze, sondern die Aufforderung der Politik, mich bei der Verheirathung einzufügen; dort wurde ich nach meinen Kapieren gerettet und, da ich weder das noch sonstige Legitimation bei mir trug, zurückgehalten und zu Verhör genommen, weil man in Hamburg auf einen gewissen Grad aus Werthe, einen Schwärze, sondern die sich weder acht oder zehn anderen Namen auf mein Verstand bezieht. Nachdem telegraphisch mein Nationale theilhaft und meine Identität annehmbar nachgewiesen war, war die Angelegenheit erledigt. Sowohl die Angabe in den Telegrammen der Frau, wie die Angabe in den öffentlichen Zeitung, daß der Grund meiner „Verheirathung“ politisch gemeint ist, wie die romantische Entführung und Eheheiratung anderer Bettungen ist falsch. Die funktions Unschuldigen verschiedener Blätter, welche aller Logik und Vernunft, vor Allem aber den Thatfachen Hohn sprechen, verdienen wohl kaum eine Erwähnung.

Dr. C. Ehrenberg-Carlotta.  
Die Hamburger Nachrichten, welchen wir die betreffende Mittheilung entnehmen (I. Hauptblatt heutiger Nummer) werden ebenfalls nicht verstehen, über dieses seltsame Quasiquasium Aufklärung zu bringen.  
\* Mit Bezugnahme auf die Kuratelsverfügung über Herrn Josef oder v. Seydlitz in Wien, welcher, wie man sich erinnern wird, das frühere Modell Bertha Klotzer zum Maß führen wollte, theilt derselbe in einem Circular dem „Berl. Tagbl.“ mit, daß er die von dem Landesälteren gebachten Bestimmungen seiner Angelegenheit als theils übertrieben, theils als ganz unrichtig bezeichnen will. Es ist ihm bei der Mannigfaltigkeit der über ihn veröffentlichten Berichte nicht möglich, sich derzeit auf eine Widerlegung derselben einzulassen; von Auslande zurückgekehrt, habe er lothig gegen die über ihn verhängte Kuratel Verfügung eingetand, und würde er nicht er-mangeln, die Entschuldigungen der höheren Gerichte in dem Originale mit den neuen Instrumenten ausgerüstet sein müßten.

den zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Diese würden die über ihn ausgegebenen, in schwer klandestinen Gerichte wiederlegen.

\* Ueber den gemeldeten Diebstahl in Rawitsch wird der „Berl. Tag.“ aus Rawitsch vom 22. Juli gemeldet: Mit Vertheilung verurtheilt sich gegen den Verurtheilten hier die Nachricht, daß in der vorangegangenen Nacht das hiesige Postamt die Summe von 40000 Mark befallen worden sei. Der Diebstahl scheint mittelst Nachschlüssel und zwar in der Zeit verübt worden zu sein, während welcher ein Ober- und ein Unterbeamter zur Vertheilung der Postkasse nach dem Bahnhof gefahren waren und nur ein Unterbeamter in den Dienst-räumen anwesend war. Der Dieb nahm nur das leichte transportable Gold, Papiergeld und einige Werthstücke mit sich, während er die für die hiesige Währungsbehörde eingekommen drei Tausend mit sich übergeben überließ. Die drei in der Nacht anwesend gemessenen Beamten wurden sofort einem Verhör unterzogen, welches nichts Wichtiges zur Ermittlung des Diebstahls ergab und dann in Untersuchungshaft genommen. Mit dem Mittagszuge traf der Staatsanwalt Dr. Kay aus Wien und ein Beamter der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Wien, welche auf Ermittlung des Diebes und die Wieder-erlangung des Geldes 1200 Mk. Belohnung ausgesetzt hat, hier ein, um die weitere Untersuchung fortzusetzen, auf deren Ende-erhalt man hier ganz außerordentlich gespannt ist.

\* Ueber ein Liebesdrama, das sich gestern Morgen zugetragen, wird folgendes berichtet: Ein junger Kolch, Sohn eines in der Musikwelt bekannten Violonists in Waidhausen, lebte hier einige Zeit in Berlin, um sich mit dem Studium der Musik zu beschäftigen. In einem Hause der Friedrichstraße hatte er eine Chambregarier-Wohnung inne und lebte mit seiner Wittbin, oder wie andere Angaben lauten, mit deren Tochter ein Verhältnis an. In der letzten Zeit glaubte die Dame Kunde zu haben, über Verheirathung seines ihres Geliebten zu sagen, und es soll zwischen den Beiden zu lebhaften Szenen gekommen sein. In dem von Gierigkeit gequälten Weibe reifte der Entschluß, ihm und sich das Leben zu nehmen, und diesen führte sie heute früh aus. Gegen 5 Uhr Morgens erwachte der junge Mann aus dem Schlafe in Folge eines stundenlanges Geräusches, das er nicht an seinem Ohr vernommen. Gleichzeit-lich verpöchte er an seinem Kopfe ein Gefühl der Wärme, und als er historige, rißte er Blut an seiner Hand. Sich umblinzelnd, gemahnte er seine Geliebte, die sich eben eine Kugel in die Herz-gegend jagte. Er belah noch die Wittbin, der den Revolver zu entreißen und Vorn zu machen; die herbeieilenden Gendarmen-

**Günstige Offerte für Hausfrauen.**  
**2000 Meter Hemdentuchreste,**  
Qualität 30. 10 Meter Mk. 3.75, 15 Mk. 5.75.  
**Reste buntes Bettzeug**  
passend für 1 Ueberzug incl. 2 Kissen. Berl. Glö 35 Pfg.  
**Adolf Sternfeld,**  
Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 3.

**Obere Leipzigerstr. 44. C. Eschke.**  
Nähe des Bahnhofs.  
**Neue und gebrauchte Möbel**  
kauft und verkauft  
**Erzfeld 7.**  
Das Grundstück Neue Promenade 10 u. gr. Braunsbachgasse 9 ist zu verkaufen. Ziel zu stillen Zwecken zu vernichten.  
**Acquisiteur-Gesuch.**  
Von dem Verlag verschiedener Fachzeit-schriften werden tüchtige Acquisi-teure gegen hohe Provision gesucht. — Gesl. Offerten unter O. T. 142 an die Central-Acquisi-tions-Ex-pedition von G. L. Daube & Co. Frankfurt a. M.

**1. October er. beziehbar ist Leipzigerstraße 12 die II. Etage** für 420 Mk. zum Abermiethen geeignet. Näheres daselbst beim Herrn Rentier **Hennicke**. II. Etage von 9—11 Uhr Vorm.  
Eine **Wohnung**, Preis **1000 Mark**, sowie eine solche zu **450 M.** **Albrechtstraße 16a** zu vermieten u. pr. 1. Okt. zu beziehen.  
**Paul Lochner.**  
**Weidenplan 20** ist eine **kleine Wohnung** für einzelne Damen oder für ein älteres Ehepaar mit Gartenbenutzung zum 1. October zu vermieten.  
**Herrschaffl. Wohnung**, 650 Mk., zu vermieten  
**Blumenthalstr. 1.**  
Halbe Etage sofort oder später zu be-ziehen  
**Glanzhafte Kirche 3.**

Wehr, Sopha, Restaurations-Tische, Stühle verk. sehr billig  
**H. Klausstr. 7, 1.**  
Die auf der **Freiheit** in **Verdurg 1 A.** unter **Nr. 6 u. 7** belegenen Häuser sollen mit oder ohne Hauszettel verkauft oder vermieethen werden. In einem derselben befindet sich eine Bettfedernreinigungsmaschine, welche mit verkauft werden soll. Näheres durch den **Rechtler Oscar Kin-dermann** in **Entschiff bei Leipzig**.

**Kellner, welche Sonn- und Feiertage** tag, 29. Juli, von 8—11 Uhr Vormittag während der **Schönfest-Auffstellung** arbeiten wollen, werden gesucht, im Restaurant **Actien-Bierbrauerei am Hopplagh.**  
**Arbeitsbürsche gesucht** **Satz 17.**  
1 ordentl. **Aufputzer** sofort gesucht  
**Amthalterstraße 7, 1.**

**Die Volkstüche**  
befindet sich **Bismarckstraße No. 16.** Des Söben von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.  
**Anweisungen** auf ganze Portionen a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Eschke**, große Ulrichstraße 24, zu haben.  
**Die Verwaltung der Volkstüche**



Fahnen-Quasten  
empfehlen zu billigem Preise  
**Carl Keuntje,**  
52. Große Ulrichstraße 52.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-  
Betriebsamtes  
(Wittenberge-Beipzig.)

Die Entleerung der auf dem Bahnhofs-  
zu Halle befindlichen Dünger-, Müll- und  
Abfäbrgruben, einschließlich Abfuhr, sowie  
die Abfuhr des zur Ablagerung kommenden  
Biehbüngers und Schrotts soll vom 1. De-  
tober d. Js. ab vergeben werden.

Die Bedingungen können in dem Geschäfts-  
zimmer der unterzeichneten Bauinspektion ein-  
gesehen werden und sind auch gegen Ein-  
zahlung von 40 Pfg. von derselben zu be-  
ziehen.

Angebote sind unter Benutzung des An-  
gebotsformulars portofrei und mit der Auf-  
schrift:  
„Angebot auf Entleerung von Dünger-  
u. Gruben“

bis zum 4. August d. Js.  
Vormittags 10 Uhr  
an uns einzuliefern.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.  
Halle a. S. den 21. Juli 1888.  
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion  
(Cöthen-Beipzig.)

**Auction.**

Am Freitag den 27. d. M. von  
Vormittags 9 Uhr an kommen im  
Gasthose zum Röderberge in Giebi-  
schenstein in einer Concursache bestimmt  
zur Versteigerung:

1 großes Waarenegal, 1 Dezimal-  
waage, 1 Petroleumapparat, Tische,  
leere Flaschen und Fässer, sowie  
die gesammten Bestände eines Ma-  
terialwaarengeschäfts.  
Halle a. S. den 25. Juli 1888.  
Fetschick, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Freitag den 27. Juli cr. Vorm-  
11 Uhr versteigere ich in der Barloe-  
sins'schen Concursache im Auftrage  
des Concursverwalters Herrn Pensehel  
im Gasthose zum Röderberge in Gie-  
bichenstein:

1 großen Ledentisch mit eigener  
Platte, 1 Schreibpult, 1 Balken-  
u. 1 Tafelwaage, 1 Glasfakel u.  
eine große Parthie Cigarretten.  
Dietze, Gerichtsvollzieher.

**Große Auction.**

Wegen Aufgabe des Ge-  
schäfts und Wegzug  
versteigere ich messbar gegen gleich baare  
Bezahlung **Donnerstag den 26. d. Mts.**  
Vormittags 10 bis 12 Uhr u. Nach-  
mittags von 3 Uhr an, sowie an dem da-  
rauffolgenden Tage (Freitag) Nachmit-  
tags von 3 Uhr an

**Al. Sandberg 4:**  
Banornamente, Laternen,  
Stellen, Badewannen, Schleiffeln,  
Eglinder, Glöden, Decimalwaage,  
Wetterfahnen, Dachsenker, Kan-  
nenosen, Grabdenkmal, Garten-  
spritzen, große Palme, verschiedenes  
Handwerkzeug, Baden-Einrichtung  
und noch verschiedene andere Sachen.

**Louis Kaatz,**  
gerichtl. vereid. Taxator.

**9 bis 12,000 Mark**  
auf sehr gute II. Hypothek gesucht.  
Offerten unter Z. D. 4145 an Hansen-  
stein & Vogler Halle a. S. erbet.

**XI. Mitteldentsches Bundesschiessen Halle a. S.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß  
**Heute Donnerstag den 26. cr. Probe-Bankett** à Couvert  
Abends 8 Uhr ein **Mt. 2,00**  
in der Festhalle stattfindet, wozu die geehrten Schützenbrüder mit Damen, sowie die hochverehrte Bürgererschaft von  
Halle ganz ergeben einlade. — Die Liste hierzu circulirt zur gest. Unterzeichnung.

Zu dem **grossen Fest-Bankett**, welches am Sonntag den 29. Juli  
stattfindet, sind nicht nur allein Schützenbrüder u. Damen, sondern auch Nichtschützen resp. alle  
Festtheilnehmer hierzu herzlich willkommen, und bitten Unterzeichneter die hochgeehrten Herren und Damen um zahlreiche  
Theilnahme.  
Der Festhallenwirth  
**Brno Toepel.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderdt in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (H. Riefmann) in Halle.  
Expedition des halle'schen Tagblattes. Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends.

**Restaurant u. Café**  
**Mars-la-Tour**  
Inhaber: Paul Heinrich.  
Die Eröffnung des mit meinem Restaurant verbundenen  
**geräumigen Garten**  
nebst großer, zugfreier Colonnade erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Ausschank des vorzüglichsten  
**Crositzer Lagerbieres, à Glas 15 Pfg., sowie des hochfeinen**  
**Dominikaner-Bräu, à Glas 20 Pfg. (Alleinvertrieb für**  
Halle a. S.)  
**Gräber u. Weißbier.**  
**Reichhaltige Frühstück-, Mittag- u. Abend-Karte**  
zu kleinen Preisen.

**Inselschlösschen auf der Rabeninsel.**  
Direkte Dampfschiffverbindung.  
**Donnerstag den 26. Juli**  
**CONCERT**  
von der Dölaner Bergkapelle.  
Anfang Nachm. 4 Uhr. **Entrée 15 Pfg.**  
**Illumination des ganzen Lokales.**  
ff. Biere. **Gewählte Speisekarte.**  
C. Ermes.

**J. Grün's Sommer-Wein-Restaurant**  
Inhaber: C. Schöke  
gegenüber dem Haupteingange zum Schützenplatz.

Otto Unbekannt  
Halle a. S.  
**Microscope,**  
**Lupen,**  
**Taschenthermometer,**  
**Compass, Lese-gläser**  
empfehlen  
**Otto Unbekannt,**  
Klein schmiedet quer vor,  
neben der Forelle.  
**Spazierstöcke,**  
Weifen, Cigarrenspitzen  
empfehlen  
**Ernst Karras jun.,**  
Leipzigstr. 4.

**Türk & Morgenroth,**  
Brüderstrasse 16,  
officieren  
**Edelpfirsiche**  
(prachtvoll große Früchte).  
Zum Feste offeriren:  
**fr. Hamburger Gänse,**  
**Enten u. Küken**  
und bitten um rechtzeitige  
Bestellungen.  
**Zum Bundesschiessen**  
während des Unzuges mehrere Fenster  
in der Bernburgerstraße zu vermieten. Adr.  
unter A. 4 befragt die Exped. d. Bl.  
**Zum Bundesschiessen**  
während des Unzuges ein zweijähriges  
Zimmer in der Geisstraße (1. Etage) zu  
vermieten. Adressen unter N. R. an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Fahnen-Quasten  
empfehlen zu billigem Preise  
**Carl Keuntje,**  
52. Große Ulrichstraße 52.  
**Lohnender Verdienst**  
**für Colporteurs,**  
**Hanfierer u.**  
Zum XI. Mitteldentschen Bundes-  
schiessen  
**Eichenlaub mit Aufschrift:**  
Der Grimmerung an des XI. Mitteldentschen Bundes-schiessen  
vom 29.7.-3.8. 1888 in Halle a. S.  
Proben nebst Preis verleiher gratis.  
**Hugo Hähner, Leipzig-Cohlitz.**

**Circus**  
**G. Schumann.**  
Donnerstag den 26. Juli  
Abends 8 Uhr  
**Grosse Komiker-Vorstellung.**  
Wiederholung  
der mit so vielem Beifall angenom-  
menen Benefiz-Vorstellung des welt-  
berühmten Natur-Clown  
**William Olschansky.**  
Freitag den 27. Juli Ab. 8 Uhr  
**Grosse Vorstellung.**  
Zum letzten Male: **Das Rosenfest**  
oder **Die Freischützen.** Große  
Ballet-Pantomime.  
Sonnabend den 28. Juli  
Nachmittags 4 Uhr  
Auf vielseitiges Verlangen  
**Extra-Vorstellung mit vorzüg-  
lich gewähltem Programm.**  
Kinder zu ermäßigtem Preise.  
Abends 8 Uhr  
**Grosse Gala-Vorstellung**  
zum Beifzug  
für die Geichwiler Fel. Wartha und  
Adele, Herrn Mez, Ernst und Adolf  
Schumann.

**Victoria-Theater.**  
Donnerstag den 26. Juli 1888.  
**Preciosa.**  
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten.

**Familien-Nachrichten.**  
Die Geburt eines gesunden Mädchens  
zeigen hoch erfreut an  
Halle a. S. am 24. Juli 1888.  
**Josef Cristofani und Frau**  
geb. Harms.

**Statt besonderer Meldung.**  
Am 23. d. Mts. starb plötzlich und un-  
erwartet mein theurer Gatte, unser lieber  
Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und  
Schwager, der Kaufmann  
**Gustav Barth**  
im vollendeten 42. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bitten  
Halle a. S.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet **Don-  
nerstag den 26. Nachmittags**  
**4 Uhr von der Leichenhalle**  
**des Stadtgottesackers** aus statt.

**Dank.**  
Durch die uns so reichlich bewiesene Theil-  
nahme bei der Beerdigung des **Restaura-  
teur E. Seebes**, meines so früh dahin ge-  
schiedenen geliebten Mannes, der meinen Kin-  
dern stets ein liebender, sorgender Vater ge-  
wesen ist, fühlen wir uns veranlaßt, allen  
denen auf das herzlichste zu danken, die in  
so reicher Fülle keinen Tag mit Blumen  
schmückten und Dank allen meinen Freunden  
und Bekannten, sowie den Vereinen, die ihn  
durch ihr Geleit die letzte Ehre erwieben; ins-  
besondere dem Herrn Prediger **Hoffmann**  
für seine theilnehmenden Worte, die uns ver-  
mögen werden, den Ahnen den Verlust zu er-  
tragen.  
Wwe. **Minna Seebes** nebst Kindern.

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein  
Prospekt des Herrn Hygienologen **K. Jacobi**  
Beifzug, betreffend **deutscher Kaiserlauf**,  
bei, welchen wir der Beachtung unserer ge-  
ehrten Leser empfehlen.